

275. Des kleinen Volkes Hochzeitstest.

(Sage. — Brüder Grimm.)

Das kleine Volk auf der Eilenburg in Sachsen wollte einmal Hochzeit halten und zog daher in der Nacht durch das Schlüffeloch und die Fenster-
 5 rizen in den Saal, und sie sprangen hinab auf den glatten Fußboden, wie Erbsen auf die Tenne geschüttet werden. Davon erwachte der alte Graf, der im hohen Himmelbette in dem Saale schlief, und verwunderte sich über die vielen kleinen Gesellen. Da trat einer von ihnen, geschmückt wie ein
 10 an ihrem Feste teilzunehmen. „Doch um eins bitten wir,“ setzte er hinzu, „Ihr allein sollt zugegen sein; keiner von Eurer Hofgesinde darf sich unter-
 stehen, das Fest mit anzuschauen, auch nicht mit einem einzigen Blicke.“ Der alte Graf antwortete freundlich: „Weil ihr mich im Schlafe gestört, so
 15 kleine Lampenträger stellten sich auf, und eine Heimgenmusik hob an. Der Graf hatte Mühe, das Weiblein beim Tanze nicht zu verlieren, das ihm so leicht daher sprang und endlich so im Wirbel sich drehte, daß er kaum zu Atem kommen konnte. Mitten in dem lustigen Tanz aber stand auf ein-
 mal alles still, die Musik hörte auf, und der ganze Haufen eilte nach den
 20 Thürspalten, Mauselöchern, und wo sonst ein Schlupfwinkel war. Das Braut-
 paar aber, die Herolde und Tänzer schauten aufwärts nach einer Öffnung, die sich oben in der Decke des Saales befand, und entdeckten dort das Gesicht der alten Gräfin, welche vorwizig nach der lustigen Wirtschafft herabschaute. Darauf neigten sie sich vor dem Grafen, und derselbe, der ihn eingeladen,
 25 trat wieder hervor und dankte ihm für die erzeigte Gastfreundschaft. „Weil aber,“ sagte er dann, „unsere Freude und unsere Hochzeit also ist gestört worden, daß noch ein anderes menschliches Auge darauf geblickt, so soll fortan
 Euer Geschlecht nie mehr als sieben Eilenburger zählen.“ Darauf drängten sie nach einander schnell hinaus; bald war es still und der alte Graf wieder
 30 allein im finstern Saale. Die Verwünschung ist bis auf die gegenwärtige Zeit eingetroffen und immer einer von den sechs lebenden Rittern von Eilen-
 burg gestorben, ehe der siebente geboren war.

276. Kaiser Rudolf von Habsburg.

1. Der Kaiser als Richter.

35

(Andrä.)

Zu Nürnberg trat ein Kaufmann mit einer Klage gegen einen Gast-
 wirt vor den Kaiser. „Ich habe dem Wirte,“ sagte er, „einen ledernen
 Beutel mit Gold gefüllt in Verwahr gegeben, und nun leugnet er frech den Em-
 pfang des Goldes und will es nicht mehr herausgeben.“ Als der Wirt,
 40 ein angesehener Mann in Nürnberg, desselben Tages mit anderen Abge-
 ordneten der Stadt vor dem Kaiser erschien, unterhielt sich Rudolf, leut-
 selig wie er war, mit einem jeden, und auch den Wirt fragte er nach
 Namen, Gewerbe und Familie. Dann, wie von ungefähr, fuhr er fort:
 „Sieh, du hast da ja einen prächtigen neuen Hut, wie ich nie einen be-
 45 sessen. Wie wär's, wenn wir tauschten? Du erhältst freilich nur einen